

Gipfelerklärung von Chicago

Treffen des Nordatlantikrats auf Ebene der Staats- und Regierungschefs am 20. Mai 2012 in Chicago

1. Wir, die Staats- und Regierungschefs der Mitgliedstaaten des Nordatlantikbündnisses, sind in Chicago zusammengekommen: um unser Bekenntnis zu unserer existenziellen transatlantischen Bindung zu erneuern; um im Hinblick auf unsere Operationen in Afghanistan, Kosovo und anderenorts Bilanz zu ziehen und unsere diesbezügliche Entschlossenheit zu bekräftigen; um sicherzustellen, dass das Bündnis über die erforderlichen Fähigkeiten verfügt, um der gesamten Palette der Bedrohungen zu begegnen; und um unser großes Spektrum an Partnerschaften zu stärken.
2. Unsere Nationen sind geeint in ihrem Bekenntnis zum Washingtoner Vertrag und den Zielen und Grundsätzen der Charta der Vereinten Nationen. Gestützt auf die Solidarität, die Geschlossenheit des Bündnisses und die Unteilbarkeit unserer Sicherheit bleibt die NATO der transatlantische Rahmen für eine starke kollektive Verteidigung und das entscheidende Forum für sicherheitspolitische Konsultationen und Beschlüsse unter den Bündnispartnern. Unser Strategisches Konzept von 2010 leitet uns weiter dabei, unsere drei wesentlichen Kernaufgaben – kollektive Verteidigung, Krisenbewältigung und kooperative Sicherheit – die alle zum Schutz der Bündnismitglieder beitragen, effektiv und stets im Einklang mit dem Völkerrecht zu erfüllen.
3. In einer Zeit komplexer sicherheitspolitischer Herausforderungen und finanzieller Schwierigkeiten ist es wichtiger denn je, unsere Ressourcen bestmöglich einzusetzen und unsere Streitkräfte und Strukturen immer weiter anzupassen. Wir bekennen uns unverändert zu unseren gemeinsamen Werten und sind entschlossen, die Fähigkeit der NATO zu sicherzustellen, unsere gemeinsame Sicherheit gegen alle Herausforderungen zu wahren.
4. Wir zollen den mutigen Männern und Frauen aus den Bündnis- und Partnernationen, die in NATO-geführten Missionen und Operationen Dienst leisten, unsere Anerkennung. Wir loben sie für ihre Professionalität und Hingabe und würdigen die unschätzbare Unterstützung, die ihnen ihre Familien und Angehörigen zukommen lassen. Wir sind all jenen, die in Ausübung ihres Dienstes ihr Leben gelassen haben oder verwundet wurden,

zu besonderem Dank verpflichtet, und wir bekunden ihren Familien und Angehörigen unser tief empfundenes Mitgefühl.

5. Heute haben wir weitere wichtige Schritte ergriffen in Richtung eines stabilen und sicheren Afghanistans und in Richtung unseres Ziels, dass Afghanistans niemals wieder ein Rückzugsraum für Terroristen wird, von denen eine Bedrohung für Afghanistan, die Region und die Welt ausgeht. Die unumkehrbare Übergabe der vollständigen Sicherheitsverantwortung von der Internationalen Sicherheitsbeistandstruppe ISAF an die nationalen afghanischen Sicherheitskräfte ANSF ist auf gutem Weg, bis Ende 2014, wie auf unserem Gipfeltreffen in Lissabon vereinbart, abgeschlossen zu werden. In diesem Zusammenhang wissen wir um die Bedeutung eines ganzheitlichen Ansatzes und fortwährender Verbesserungen beim staatlichen Handeln und bei der Entwicklung sowie um die Bedeutung eines politischen Prozesses, der eine erfolgreiche Aussöhnung und Reintegration beinhaltet. Wir begrüßen die Ankündigung Präsident Karzais über die dritte Tranche von Gebieten, in denen die Transition beginnen wird. Wenn das geschieht, werden 75 Prozent der afghanischen Bevölkerung in Gebieten leben, in denen die ANSF die Führungsrolle bei der Gewährleistung der Sicherheit übernommen haben. Mitte 2013, wenn die Transition in der fünften und letzten Tranche von Gebieten beginnt, werden wir einen wichtigen Meilenstein unseres Lissabonner Fahrplans erreicht und die ANSF im ganzen Land die Führungsrolle bei der Gewährleistung der Sicherheit übernommen haben. Ab diesem Meilenstein wird die ISAF, die ihren Schwerpunkt nun von Kampfhandlungen immer mehr auf Ausbildung, Beratung und Unterstützung der ANSF verlagert, sicherstellen können, dass die Afghanen bei ihrer Ausrichtung auf ihre neue größere Verantwortung den erforderlichen Beistand erhalten. Wir sind im Begriff, unsere Streitkräfte nach und nach und auf verantwortungsvolle Weise abzuziehen, um die ISAF-Mission bis zum 31. Dezember 2014 zu beenden.
6. Bis Ende 2014, wenn die afghanischen Behörden die Sicherheitsverantwortung vollständig übernommen haben, wird der NATO-geführte Kampfeinsatz enden. Wir werden jedoch über unsere Dauerhafte Partnerschaft mit Afghanistan weiter starke und langfristige politische und praktische Unterstützung leisten. Die NATO ist bereit, auf Ersuchen der Regierung der Islamischen Republik Afghanistan am Aufbau einer neuen, andersartigen Mission für die Zeit nach 2014 zu arbeiten, um die ANSF und auch die afghanischen Spezialeinsatzkräfte auszubilden, zu beraten und zu unterstützen. Dies wird

kein Kampfeinsatz sein. Wir beauftragen den Rat, unverzüglich mit der Arbeit am militärischen Planungsprozess für die Mission nach der ISAF zu beginnen.

7. Auf der Internationalen Afghanistan-Konferenz im Dezember 2011 in Bonn hat sich die internationale Gemeinschaft dazu verpflichtet, Afghanistan in seiner Transformationsdekade über 2014 hinaus zu unterstützen. Die NATO wird neben anderen Akteuren ihren Teil tun, um ausreichende und nachhaltige afghanische Sicherheitskräfte aufzubauen, die in der Lage sind, die Sicherheit für ihr eigenes Land zu gewährleisten. In diesem Zusammenhang begrüßen die Bündnispartner Beiträge und bekräftigen ihr festes Bekenntnis, zur nachhaltigen Finanzierung der ANSF beizutragen. Wir rufen auch die internationale Gemeinschaft dazu auf, sich zu dieser langfristigen Finanzierung der ANSF zu verpflichten. Effektive Finanzierungsmechanismen und Vereinbarungen über die Ausgabe von Geldern für alle Stränge der ANSF werden auf den bestehenden Mechanismen aufbauen und die Anstrengungen der Regierung der Islamischen Republik Afghanistan und der internationalen Gemeinschaft werden dabei einbezogen. Sie werden von den Grundsätzen der Flexibilität, Transparenz, Rechenschaftspflicht und Kosteneffizienz geleitet und Maßnahmen gegen die Korruption beinhalten.
8. Wir bekräftigen, wie wichtig es für die Bündnispartner ist, dass die Regierung der Islamischen Republik Afghanistan greifbare Fortschritte erzielt bei ihren auf der Bonner Konferenz vom 5. Dezember 2011 eingegangenen Verpflichtungen in Bezug auf eine demokratische Gesellschaft, die auf Rechtsstaatlichkeit und gutem staatlichen Handeln einschließlich Fortschritten beim Kampf gegen die Korruption beruht und in der die Menschenrechte und die Grundfreiheiten ihrer Bürgerinnen und Bürger einschließlich der Gleichheit von Mann und Frau und die aktive Teilhabe beider in der afghanischen Gesellschaft geachtet werden. Die anstehenden Wahlen müssen unter der vollständigen Achtung der Souveränität Afghanistans und im Einklang mit der afghanischen Verfassung durchgeführt werden. Auch werden ihre Transparenz und ihre Glaubwürdigkeit sowie die Einbeziehung aller bei diesen Wahlen von höchster Bedeutung sein. Konstante Fortschritte bei diesen Zielen werden die NATO-Staaten dazu ermutigen, weiter Unterstützung bis 2014 und darüber hinaus zu leisten.
9. Wir unterstreichen außerdem die Bedeutung unseres mit der Regierung der Islamischen Republik Afghanistan geteilten Verständnisses über die vollständige Beteiligung aller afghanischen Frauen an den politischen sowie den Wiederaufbau-, Friedens- und Aussöhnungsprozessen in Afghanistan und über die Notwendigkeit, die institutionellen

Vorkehrungen zu achten, die ihre Rechte schützen. Wir wissen auch um die Notwendigkeit, Kinder vor den schädlichen Auswirkungen bewaffneter Konflikte zu schützen.

10. Wir sehen auch, dass die Sicherheit und Stabilität im „Herzen Asiens“ mit der gesamten Region verknüpft ist. Der Istanbul-Prozess zur regionalen Sicherheit und Zusammenarbeit, der im November 2011 angestoßen wurde, spiegelt das Engagement Afghanistans und der Länder in der Region wider, gemeinsam Sicherheit, Stabilität und Entwicklung im regionalen Kontext zu gewährleisten. Den Ländern in der Region, insbesondere Pakistan, kommt eine wichtige Rolle dabei zu, dauerhaften Frieden, Stabilität und Sicherheit in Afghanistan zu gewährleisten und den Abschluss des Transitionsprozesses zu begünstigen. Wir sind bereit, den Dialog und die praktische Zusammenarbeit mit den maßgeblichen regionalen Akteuren in diesem Zusammenhang fortzuführen. Wir begrüßen die mit unseren zentralasiatischen Partnern und Russland erzielten Fortschritte zu Transitvereinbarungen. Die NATO arbeitet weiter mit Pakistan, damit die Versorgungsrouten auf dem Landweg so schnell wie möglich wieder geöffnet werden.
11. Wir sehen unserer erweiterten ISAF-Sitzung morgen erwartungsvoll entgegen.
12. Das Bündnis bekennt sich weiter voll zur Stabilität und Sicherheit der strategisch wichtigen Balkanregion. Wir bekräftigen unsere volle Unterstützung der Kosovo-Truppe (KFOR), die weiterhin umsichtig, entschlossen und unparteiisch im Einklang mit ihrem Mandat der Vereinten Nationen (VN) agiert, das in Resolution 1244 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen niedergelegt ist. Die KFOR wird weiter die Entwicklung eines friedlichen, stabilen und multiethnischen Kosovos unterstützen. Außerdem wird die KFOR in Zusammenarbeit mit allen maßgeblichen Akteuren einschließlich der Rechtsstaatlichkeitsmission der Europäischen Union in Kosovo (EULEX) und des EU-Sonderbeauftragten wie vereinbart sowie den Behörden Kosovos weiter dazu beitragen, dass für alle Menschen in Kosovo die Bewegungsfreiheit gewahrt und ein sicheres Umfeld gewährleistet wird. Wir werden die robuste und glaubwürdige Fähigkeit der KFOR, ihre Mission durchzuführen, wahren. Wir sind unverändert entschlossen, uns auf eine kleinere und flexiblere Abschreckungspräsenz hinzubewegen, aber nur sobald es die Sicherheitslage zulässt. Wir begrüßen die Fortschritte, die bei der Weiterentwicklung der Kosovo-Sicherheitstruppe unter der Begleitung der NATO erzielt wurden, und sprechen ihr für ihre Bereitschaft und Fähigkeit, ihre Aufgaben und Verantwortlichkeiten im

Sicherheitsbereich wahrzunehmen, unser Lob aus. Wir werden weitere Möglichkeiten zur Entwicklung der weiteren Rolle der NATO in Bezug auf die Kosovo-Sicherheitstruppe ergründen.

13. Im vergangenen Jahr hat unser Bündnis mit der unter VN-Mandat stehenden Operation „Unified Protector“ (OUP) und mit der Unterstützung der Liga der Arabischen Staaten eine wichtige Rolle dabei gespielt, die zivile Bevölkerung in Libyen zu schützen und zu helfen, Tausende Leben zu retten. Wir würdigen das libysche Volk für die Fortschritte, die es bislang auf seinem Weg in Richtung Aufbau eines neuen, freien, demokratischen Libyens, das die Menschenrechte und Grundfreiheiten in vollem Umfang achtet, erreicht hat, und ermutigen es dazu, auf diesen Fortschritten aufzubauen.
14. Unsere erfolgreiche Operation in Libyen zeigte einmal mehr, dass das Bündnis komplexe Operationen zur Unterstützung der internationalen Gemeinschaft schnell und effektiv durchführen kann. Wir haben auch eine Reihe wichtiger Erfahrungen gemacht, die wir in unsere Planung und Politik einfließen lassen. Mit der OUP hat die NATO bei der Konsultation und praktischen Zusammenarbeit mit Partnerländern, die zu unserer Operation beigetragen haben, und mit anderen internationalen und regionalen Organisationen neue Maßstäbe gesetzt. In diesem Zusammenhang wissen wir um den Wert der Libyen-Kontaktgruppe.
15. Das Bündnis trägt auch durch andere Operationen und Missionen zu Frieden und Sicherheit bei:
 - Wir begrüßen die Verlängerung des Mandats unserer Operation zur Bekämpfung der Seeräuberei vor dem Horn von Afrika – Operation „Ocean Shield“ – um zwei weitere Jahre bis 2014. Der Beschluss, verstärkte Einsätze zur See durchzuführen, sollte uns ermöglichen, die operative Reichweite von Seeräubern wirksamer einzuengen. Wir sind unverändert entschlossen, internationale Anstrengungen zur Bekämpfung der Seeräuberei zu unterstützen, und zwar, indem wir auch mit der EU-Operation „Atalanta“ wie vereinbart, mit dem multinationalen Einsatzverbund „Combined Task Force 151“ und mit anderen Seestreitkräften zusammenarbeiten, sowie durch unsere fortlaufende Teilnahme an der Kontaktgruppe für Seeräuberei vor der Küste Somalias. Wir ermutigen die Schifffahrtsbranche, im Einklang mit dem Völkerrecht empfehlenswerte Praktiken zum Umgang mit Seeräuberei aufzugreifen und andere Maßnahmen zu ergreifen, die sich gegen Seeräuberei bewährt haben.

- Die Operation „Active Endeavour“ ist unser Einsatz zur See im Mittelmeer nach Artikel 5, der zum Kampf gegen den Terrorismus beiträgt. Wir prüfen zurzeit strategische Optionen für die künftige Entwicklung dieser Operation.
- Wir werden der Afrikanischen Union (AU) auf Ersuchen weiter Einsatzunterstützung zukommen lassen. Wir haben vereinbart, die strategische Unterstützung beim Luft- und Seetransport für die Mission der Afrikanischen Union in Somalia (AMISOM) zu verlängern und die Entwicklung der langfristigen Fähigkeiten der AU zur Friedenssicherung einschließlich der Afrikanischen Eingreiftruppe zu unterstützen. Wir sind bereit, weitere Ersuchen der AU um NATO-Ausbildungsunterstützung zu prüfen.
- Wir haben erfolgreich die NATO-Ausbildungsmission - Irak (NTM-I) abgeschlossen, die zu einem stabileren Irak beigetragen hat, indem sie beim Aufbau der Kapazitäten der Sicherheitsbehörden Iraks Unterstützung geleistet hat.

16. Weitverbreitete sexuelle und geschlechterspezifische Gewalt in Konfliktsituationen, das Fehlen wirksamer institutioneller Vorkehrungen zum Schutz von Frauen und die fortwährende Unterrepräsentation von Frauen in Friedensprozessen bleiben ernsthafte Hindernisse bei der Konsolidierung nachhaltigen Friedens. Wir bleiben der vollständigen Umsetzung der Resolution 1325 des Sicherheitsrats der Vereinten Nation über Frauen und Frieden und Sicherheit und damit zusammenhängender Resolutionen verpflichtet, die auf den Schutz und die Förderung der Rechte, der Mitwirkung und der Beteiligung von Frauen bei der Verhütung und Beendigung von Konflikten abzielen. Das Bündnis hat im Einklang mit der Politik der NATO/des Euro-Atlantischen Partnerschaftsrats (EAPC) gemeinsam mit seinen Partnern bedeutende Fortschritte bei der Umsetzung der in diesen Resolutionen niedergelegten Zielen erreicht. In diesem Sinne haben wir heute einen Bericht über den strategischen Fortschritt bei der Verankerung von Resolution 1325 und damit zusammenhängender Resolutionen in NATO-geführten Operationen und Missionen gebilligt und wir haben das großzügige Angebot Norwegens begrüßt, einen NATO-Sonderbeauftragten für diese wichtigen Fragen zu stellen. In diesem Zusammenhang, und um diese Arbeit weiter voranzutreiben, haben wir den Rat beauftragt, die diesbezügliche Politik und den Aktionsplan weiter umzusetzen, die praktischen Auswirkungen der Resolution 1325 bei der Durchführung von NATO-Operationen und -Missionen zu

prüfen, Gleichstellungsfragen weiter in die Maßnahmen des Bündnissen einfließen zu lassen, und einen Bericht für unser nächstes Gipfeltreffen vorzulegen.

17. Wir bleiben auch der Umsetzung der Resolution 1612 des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen und damit zusammenhängender Resolutionen zum Schutz der von bewaffneten Konflikten betroffenen Kinder verpflichtet. Wir stellen mit Sorge die wachsende Palette an Bedrohungen für Kinder in bewaffneten Konflikten fest und verurteilen nachdrücklich, dass Kinder immer häufiger von Rekrutierung, sexueller Gewalt und gezielten Angriffen betroffen sind. NATO-geführte Operationen wie die ISAF in Afghanistan ergreifen eine aktive Rolle bei der Verhütung und Beobachtung solcher Verstöße sowie der Reaktion darauf, und zwar auch durch einsatzvorbereitende Ausbildung und einen Warnmechanismus für Verstöße. Dieser Ansatz, der auf praktischen, am jeweiligen Einsatzort orientierten Maßnahmen beruht, zeigt das feste Bekenntnis der NATO zu diesem Thema genauso wie die jüngste Einrichtung einer NATO-Kontaktstelle zu Kindern und bewaffneten Konflikten, deren Aufgabe es ist, engen Dialog mit den Vereinten Nationen zu halten. Die Zusammenarbeit zwischen der NATO und den Vereinten Nationen in diesem Bereich schafft eine Reihe guter Praktiken, die in NATO-Ausbildungsmodule einfließen und bei möglichen künftigen Operationen berücksichtigt werden sollen.
18. Unsere in Operationen gewonnenen Erfahrungen haben uns gezeigt, dass militärische Mittel zwar unentbehrlich sind, sie alleine jedoch nicht ausreichen, um unsere Sicherheit gegen die vielen komplexen Herausforderungen zu wahren. Wir bekräftigen unsere auf dem Gipfeltreffen in Lissabon gefassten Beschlüsse zu einem ganzheitlichen Ansatz. Um diese Verpflichtungen zu erfüllen, wird derzeit wichtige Arbeit zum Beitrag der NATO an einem ganzheitlichen Ansatz sowie zu Stabilisierung und Wiederaufbau geleistet. Eine angemessene, doch kleine bescheidene Krisenbewältigungsfähigkeit ist sowohl im NATO-Hauptquartier als auch innerhalb des Alliierten Oberkommandos Operationen aufgebaut worden, und zwar im Einklang mit den Grundsätzen und detaillierten politischen Leitlinien, die wir auf unserem Gipfeltreffen in Lissabon festgelegt hatten.
19. Wir werden unseren politischen Dialog und unsere praktische Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen im Einklang mit der VN-NATO-Erklärung vom September 2008 weiter ausbauen. Wir begrüßen die stärkere Zusammenarbeit und die bessere Verbindungsarbeit zwischen der NATO und den Vereinten Nationen, die seit unserem

letzten Gipfeltreffen in Lissabon im November 2010 erreicht worden sind und auch zum Erfolg der OUP beigetragen haben.

20. Die NATO und die EU teilen gemeinsame Werte und strategische Interessen. Die EU ist ein einzigartiger und unentbehrlicher Partner für die NATO. Die umfassende Stärkung dieser strategischen Partnerschaft, wie von unseren beiden Organisationen vereinbart und im Strategischen Konzept verankert, ist im gegenwärtigen, von Sparsamkeit geprägten Umfeld besonders wichtig; die NATO und die EU sollten weiter daran arbeiten, die praktische Zusammenarbeit bei Operationen auszubauen, politische Konsultationen auszuweiten und umfassender bei der Fähigkeitenentwicklung zu kooperieren. Die NATO und die EU arbeiten bei Krisenbewältigungsoperationen im Geist der gegenseitigen Stärkung Seite an Seite, insbesondere in Afghanistan, Kosovo und bei der Bekämpfung der Seeräuberei. Die NATO erkennt, wie wichtig eine stärkere und leistungsfähigere europäische Verteidigung ist. Die NATO weiß auch um die anhaltenden Sorgen der nicht zur EU gehörenden Bündnispartner sowie ihre beträchtlichen Beiträge zur Stärkung der Fähigkeiten der EU, gemeinsame sicherheitspolitische Herausforderungen zu meistern. Für die strategische Partnerschaft zwischen der NATO und der EU ist die weitestmögliche Einbindung der nicht zur EU gehörenden Bündnispartner in diese Anstrengungen von essentieller Bedeutung. In diesem Zusammenhang wird die NATO mit der EU, wie vereinbart, eng zusammenarbeiten, um sicherzustellen, dass sich unsere Initiative „Intelligente Verteidigung“ und die EU-Initiative „Bündelung und gemeinsame Nutzung“ gegenseitig ergänzen und stärken; wir begrüßen die Anstrengungen der EU, insbesondere in den Bereichen Luftbetankung, medizinische Versorgung, Seeüberwachung und Ausbildung. Wir begrüßen außerdem die nationalen Anstrengungen der europäischen Bündnispartner und Partner in diesen und anderen Bereichen. Auch ermutigen wir den Generalsekretär, seinen Dialog mit der Hohen Vertreterin der EU mit dem Ziel fortzusetzen, unsere Zusammenarbeit wirksamer zu machen, und dem Rat rechtzeitig für das nächste Gipfeltreffen Bericht zu erstatten.

21. Wir arbeiten weiter eng mit der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE) zusammen, insbesondere in Bereichen wie Konfliktverhütung und -beilegung und Wiederaufbau nach einem Konflikt sowie bei der Bewältigung neuer Bedrohungen für die Sicherheit. Wir sind entschlossen, unsere Zusammenarbeit sowohl auf politischer als auch auf operativer Ebene in allen Bereichen gemeinsamen Interesses weiter auszubauen.

22. Die NATO verfügt über ein weites Netzwerk von Partnerschaften. Wir schätzen alle Partner der NATO und die Beiträge, die sie zur Arbeit des Bündnisses leisten, sehr, was durch mehrere Sitzungen, die wir hier in Chicago zu Partnerschaften halten, gezeigt wird. Partnerschaften spielen eine entscheidende Rolle bei der Förderung von Frieden und Sicherheit auf der Welt. Die Partnerschaften der NATO sind ein zentrales Element der kooperativen Sicherheit, die eine der Kernaufgaben des Bündnisses ist, und das Bündnis hat eine wirksame Politik entwickelt, um seine Partnerschaften auszubauen. Wir haben über den Euro-Atlantischen Partnerschaftsrat und die Partnerschaft für den Frieden (PfP) mit unseren euro-atlantischen Partnern zusammengearbeitet, um ein ungeteiltes, freies und friedliches Europa aufzubauen. Unsere Partnerschaften haben zwanzig Jahre lang politischen Dialog und regionale Zusammenarbeit in den Bereichen Sicherheit und Verteidigung ermöglicht und den Rahmen dafür geliefert; sie tragen zur Förderung unserer gemeinsamen Werte bei, sie ermöglichen uns, Sachverstand und Erfahrungen zu teilen, und sie leisten einen bedeutenden Beitrag zum Erfolg vieler unserer Operationen und Missionen. Die Außenminister der NATO haben im April 2011 in Berlin eine effizientere und flexiblere Partnerschaftspolitik verabschiedet, um die Wirksamkeit der Partnerschaften der NATO zu steigern. Wir werden ihre weitere Umsetzung aktiv mit dem Ziel weiterverfolgen, die Partnerschaften der NATO auszubauen, und zwar auch indem der Euro-Atlantische Partnerschaftsrat, der Mittelmeerdialog, die Istanbul-Kooperationsinitiative und unsere Beziehungen mit Partnern auf dem ganzen Globus unter Nutzung flexibler Formate gestärkt werden, indem unsere politische und praktische Zusammenarbeit mit Partnern auch in einem operativen Zusammenhang weiter ausbaut wird und indem die Beteiligung der Partner bei Aus- und Weiterbildung sowie Übungen auch mit den NATO-Reaktionskräften erhöht wird. Wir werden unsere Anstrengungen intensivieren, uns stärker mit Partnern auf dem ganzen Globus, die erheblich zur Sicherheit beitragen können, zu engagieren und Kontakte zu entsprechenden Partnern, darunter unser neuestes Partnerland, die Mongolei, pflegen, um Vertrauen zu schaffen, Transparenz zu erhöhen und den politischen Dialog und die praktische Zusammenarbeit weiterzuentwickeln. In diesem Zusammenhang begrüßen wir die Gemeinsame Politische Erklärung zwischen Australien und der NATO.

23. Wir schätzen die beträchtlichen Beiträge unserer Partner zu unseren Maßnahmen im Bereich der praktischen Zusammenarbeit und zu den verschiedenen Treuhandfonds, die unseren Partnerschaftszielen dienen. Wir begrüßen den Statusbericht über den Aufbau von integren Sicherheitskräften und die Fortschritte des diesbezüglichen NATO-Programms,

das wichtige Beiträge zur Förderung von Transparenz, Rechenschaftspflicht und Integrität im Verteidigungssektor interessierter Nationen geleistet hat.

24. Wir begrüßen unsere Zusammenkunft in Chicago mit dreizehn Partnern¹, die jüngst besondere politische, operative und finanzielle Beiträge zu NATO-geführten Operationen geleistet haben. Das ist ein Beispiel für die höhere Flexibilität, mit der wir partnerschaftsbezogene Themen auf eine von Nachfrage und Inhalten bestimmte Art und Weise angehen. Unsere Zusammenkunft in Chicago mit Partnern bietet uns die einzigartige Gelegenheit, die bei unserer Zusammenarbeit gemachten Erfahrungen zu diskutieren und Meinungen zu den gemeinsamen sicherheitspolitischen Herausforderungen, denen wir gegenüberstehen, auszutauschen. Gemeinsame Weiterbildungen und Übungen werden für die Wahrung der Interoperabilität und der Verflechtung mit den Streitkräften der Partner von essentieller Bedeutung sein, und zwar auch, wenn wir keine aktiven Operationen gemeinsam durchführen. Wir werden die Ideen, die aus dieser Zusammenkunft in Chicago hervorgehen, mit allen unseren Partnern in den entsprechenden Formaten zur weiteren Diskussion teilen.
25. Im Einklang mit Artikel 10 des Washingtoner Vertrags wird die Tür der NATO für alle demokratischen europäischen Staaten offen bleiben, die die Werte unseres Bündnisses teilen sowie willens und in der Lage sind, die Aufgaben und Verpflichtungen einer Mitgliedschaft zu übernehmen, und die imstande sind, die Grundsätze des Vertrags weiter zu fördern, und deren Einbeziehung zur Sicherheit im Nordatlantikraum beitragen kann. Entsprechend diesen Überlegungen werden wir die Fortschritte der Partner, die nach einer Mitgliedschaft im Bündnis streben, fortlaufend aktiv prüfen und jeden Partner nach seinen erzielten Ergebnissen beurteilen. Wir bekräftigen unser festes Bekenntnis zur euro-atlantischen Integration der Partner, die nach einer Mitgliedschaft im Bündnis streben, im Einklang mit den zuvor auf den Gipfeltreffen in Bukarest, Straßburg/Kehl und Lissabon gefassten Beschlüssen. Wir begrüßen die von diesen vier Partnern erzielten Fortschritte und ermutigen sie, weiter die notwendigen Beschlüsse und Reformen umzusetzen, um ihre euro-atlantischen Bestrebungen voranzubringen. Wir werden unsererseits den Partnern,

¹ Australien, Finnland, Georgien, Japan, Jordanien, Katar, die Republik Korea, Marokko, Neuseeland, Österreich, Schweden, die Schweiz und die Vereinigten Arabischen Emirate.

die nach einer Mitgliedschaft im Bündnis streben, weiterhin politische und praktische Unterstützung anbieten. Die Erweiterung der NATO hat erheblich zur Sicherheit der Bündnispartner beigetragen; die Aussicht auf eine weitere Erweiterung und der Geist der kooperativen Sicherheit beflügeln weiter eine umfassendere Stabilität in Europa.

26. Wir verweisen erneut auf die auf unserem Gipfeltreffen in Bukarest 2008 erzielte und auf späteren Gipfeltreffen bekräftigte Vereinbarung, eine Einladung an die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien² auszusprechen, dem Bündnis beizutreten, sobald für die Namensfrage eine beiderseits annehmbare Lösung im Rahmen der Vereinten Nationen gefunden worden ist, und wir rufen dringend zu verstärkten diesbezüglichen Anstrengungen auf. Eine frühzeitige Lösung und anschließende Mitgliedschaft werden zur Sicherheit und Stabilität in der Region beitragen. Wir sprechen uns dafür aus, die Verhandlungen unverzüglich fortzusetzen, und rechnen damit, dass sie so bald wie möglich abgeschlossen werden. Wir begrüßen die laufenden Reformanstrengungen in der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien, unterstützen diese weiter und ermutigen dazu, die Umsetzung fortzuführen. Wir begrüßen auch ihre Anstrengungen, weiter eine multiethnische Gesellschaft aufzubauen. Wir würdigen die beträchtlichen Beiträge der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien zu unseren Operationen sowie ihre aktive Rolle bei den Maßnahmen der regionalen Zusammenarbeit. Wir schätzen das langfristige Bekenntnis der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien zum NATO-Beitrittsprozess.

27. Wir begrüßen die beträchtlichen Fortschritte, die Montenegro auf dem Weg zur NATO-Mitgliedschaft erzielt hat, sowie seinen Beitrag zur Sicherheit in der Region des westlichen Balkans und darüber hinaus, auch über seine aktive Rolle bei den Maßnahmen der regionalen Zusammenarbeit und seine Beteiligung an der ISAF. Wir begrüßen auch die wachsende öffentliche Unterstützung in Montenegro für eine NATO-Mitgliedschaft und wir werden diesen Prozess weiter unterstützen. Das aktive Engagement von Montenegro im Rahmen des Aktionsplans zur Mitgliedschaft (MAP) bezeugt die feste Entschlossenheit, dem Bündnis beizutreten. Montenegro hat erfolgreich beträchtliche politische, wirtschaftliche und verteidigungspolitische Reformen durchgeführt und wir

² Die Türkei erkennt die Republik Mazedonien mit ihrem verfassungsmäßigen Namen an.

ermutigen das Land, auf diesem Weg fortzuschreiten, damit es sich dem Bündnis noch mehr annähern kann. Wir werden Montenegros Fortschritte auf dem Weg zur Mitgliedschaft fortlaufend aktiv prüfen.

28. Wir unterstützen weiter in vollem Umfang die Mitgliedschaftsbestrebungen von Bosnien und Herzegowina. Wir begrüßen die beträchtlichen Fortschritte, die in den vergangenen Monaten erzielt worden sind, darunter die Bildung des Ministerrats von Bosnien und Herzegowina und die am 9. März 2012 erzielte politische Übereinkunft über die Registrierung militärischer Liegenschaften als Staatseigentum. Diese Entwicklungen sind ein Zeichen des politischen Willens in Bosnien und Herzegowina, den Reformprozess voranzutreiben, und wir ermutigen alle politischen Akteure im Land, konstruktiv weiterzuarbeiten, um die für seine euro-atlantische Integration erforderlichen Reformen weiter umzusetzen. Die politische Übereinkunft über militärische Liegenschaften und Staatseigentum ist ein wichtiger Schritt hin zur Erfüllung der von den NATO-Außenministern im April 2010 in Tallinn festgelegten Bedingung für eine volle Beteiligung am MAP-Prozess. Wir begrüßen die ersten zur Umsetzung ergriffenen Schritte und rufen die führenden Politiker in Bosnien und Herzegowina dringend auf, mit mehr Anstrengung konstruktiv an der unverzüglichen Umsetzung der Übereinkunft zu arbeiten, um den ersten MAP-Zyklus des Landes so bald wie möglich zu beginnen. Das Bündnis wird die Fortschritte bei der Umsetzung weiter verfolgen und Bosnien und Herzegowina bei den Reformanstrengungen Unterstützung leisten. Wir schätzen den Beitrag von Bosnien und Herzegowina zu NATO-geführten Operationen und würdigen seine konstruktive Rolle bei der regionalen und internationalen Sicherheit.
29. Auf dem Gipfeltreffen in Bukarest 2008 vereinbarten wir, dass Georgien ein Mitglied der NATO werden wird, und wir bekräftigen alle Elemente dieses Beschlusses sowie der nachfolgenden Beschlüsse. Die NATO-Georgien-Kommission und Georgiens jährliches nationales Programm spielen eine zentrale Rolle bei der zielgerichteten Fortführung des Prozesses, der auf dem Gipfeltreffen in Bukarest in Gang gesetzt wurde. Wir begrüßen die Fortschritte, die Georgien seit dem Gipfeltreffen in Bukarest erzielt hat, um seine euro-atlantischen Bestrebungen durch seine Reformen, die Umsetzung seines jährlichen nationalen Programms und das aktive politische Engagement gegenüber dem Bündnis in der NATO-Georgien-Kommission zu erfüllen. In diesem Zusammenhang haben wir vereinbart, die Vernetzung Georgiens mit dem Bündnis auch durch eine weitere Stärkung unseres politischen Dialogs, der praktischen Zusammenarbeit und der Interoperabilität mit

Georgien zu erhöhen. Wir fördern die weitere Durchführung aller erforderlichen Reformen, darunter Reformen in den Bereichen Demokratie, Wahlrecht und Justiz sowie Reformen im Sicherheits- und Verteidigungssektor, und unterstützen dies weiter aktiv. Wir betonen, wie wichtig es ist, dass die Wahlen 2012 und 2013 frei und fair verlaufen und niemanden ausschließen. Wir schätzen Georgiens substanzielle Beiträge zur euro-atlantischen Sicherheit, insbesondere als zweitgrößter Nicht-NATO-Truppensteller bei der ISAF.

30. Wir bekräftigen, dass wir die territoriale Unversehrtheit und Souveränität Georgiens innerhalb seiner international anerkannten Grenzen weiterhin unterstützen. Wir begrüßen Georgiens uneingeschränkte Erfüllung des von der EU vermittelten Waffenstillstandsabkommens und anderer einseitiger Maßnahmen zur Vertrauensbildung. Wir begrüßen Georgiens Selbstverpflichtung, keine Gewalt anzuwenden, und rufen Russland auf, sich ebenso zu verhalten. Wir rufen Russland unverändert auf, seine Anerkennung der Regionen Südossetien und Abchasien in Georgien als unabhängige Staaten zurückzunehmen. Wir ermutigen alle Teilnehmer an den Genfer Gesprächen, eine konstruktive Rolle zu spielen und weiterhin eng mit der OSZE, den Vereinten Nationen und der EU zusammenzuarbeiten, um eine friedliche Beilegung des Konflikts im international anerkannten Hoheitsgebiet von Georgien herbeizuführen.
31. Hier in Chicago kommen unsere Außenminister mit ihren Amtskollegen aus der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien, Montenegro, Bosnien und Herzegowina und Georgien zusammen, um zu deren jeweiligen Fortschritten Bilanz zu ziehen, die künftige Zusammenarbeit zu planen und einen Meinungsaustausch mit unseren Partnern zu führen, der auch ihre Beteiligung an Partnerschaftsmaßnahmen und ihre Beiträgen zu Operationen umfasst. Wir sind diesen Partnern, die nach einer Mitgliedschaft in der NATO streben, für die wichtigen Beiträge dankbar, die sie für NATO-geführte Operationen leisten, was ihr Bekenntnis zu unseren gemeinsamen sicherheitspolitischen Zielen bezeugt.
32. In der strategisch wichtigen Region des westlichen Balkans sind demokratische Werte, regionale Zusammenarbeit und gutnachbarliche Beziehungen für dauerhaften Frieden und dauerhafte Stabilität wichtig. Wir werden ermutigt von den Fortschritten, die derzeit, auch in den Formaten zur regionalen Zusammenarbeit, erzielt werden und unterstützen die euro-atlantischen Bestrebungen in dieser Region weiter aktiv. Zusammen tragen die Bündnispartner und die Partner der Region zur Wahrung des regionalen und

internationalen Friedens bei, und zwar auch über die Formate zur regionalen Zusammenarbeit.

33. Wir unterstützen weiter Serbiens euro-atlantische Integration. Wir begrüßen Serbiens Fortschritte beim Aufbau einer stärkeren Partnerschaft mit der NATO und ermutigen Belgrad, diesen Weg weiter zu beschreiten. Die NATO ist bereit, den politischen Dialog und die praktische Zusammenarbeit mit Serbien weiter zu vertiefen. Wir werden Serbiens Reformanstrengungen weiter unterstützen und zu weiterer Arbeit ermutigen.
34. Wir rufen Serbien auf, weitere Anstrengungen zur Konsolidierung von Frieden und Stabilität in Kosovo zu unterstützen. Wir rufen alle betreffenden Parteien dringend dazu auf, vollständig mit der KFOR und der EULEX bei der Erfüllung ihrer jeweiligen Mandate, wofür eine uneingeschränkte Bewegungsfreiheit erforderlich ist, zusammenzuarbeiten. Wir rufen Belgrad und Pristina dringend dazu auf, die gebotenen Möglichkeiten zur Förderung von Frieden, Sicherheit und Stabilität in der Region insbesondere im Rahmen des von der Europäischen Union vermittelten Dialogs in vollem Umfang auszuschöpfen. Wir begrüßen die Fortschritte, die in dem von der Europäischen Union zwischen Belgrad und Pristina vermittelten Dialog erzielt wurden, darunter die Vereinbarung über regionale Zusammenarbeit und das technische Protokoll zum integrierten Grenzmanagement. Der Dialog zwischen ihnen und die euro-atlantische Integration der Region sind für eine nachhaltige Verbesserung der Sicherheit und der Stabilität auf dem westlichen Balkan von entscheidender Bedeutung. Wir rufen beide Parteien dazu auf, bestehende Übereinkünfte in vollem Umfang durchzuführen, und bei allen offenen Fragen voranzuschreiten, auch in Ansetzung zusätzlicher Vereinbarungen zur Telekommunikation und Elektrizität. Wir begrüßen die erzielten Fortschritte und ermutigen zu weiteren Anstrengungen mit dem Ziel der Konsolidierung der Rechtsstaatlichkeit und der Fortführung weiterer Reformen in Kosovo.
35. Eine unabhängige, souveräne und stabile Ukraine, die sich fest der Demokratie und der Rechtsstaatlichkeit verpflichtet, ist für die euro-atlantische Sicherheit von zentraler Bedeutung. Zum fünfzehnten Jahrestag der NATO-Ukraine-Charta über eine herausgehobene Partnerschaft begrüßen wir die Zusage der Ukraine, den politischen Dialog und die Interoperabilität mit der NATO zu erweitern, sowie ihre Beiträge zu NATO-geführten Operationen und ihre neuen Angebote. Wir nehmen die kürzlich erfolgte Beseitigung des hochangereicherten Urans der Ukraine im März 2012 zur Kenntnis, was ein nachweisliches Engagement für die Nichtverbreitung zeigt. Eingedenk unserer

Beschlüsse zur Ukraine und unserer auf den Gipfeltreffen in Bukarest und Lissabon erklärten Politik der offenen Tür ist die NATO bereit, ihre Zusammenarbeit mit der Ukraine weiter zu entwickeln und bei der Durchführung der Reformen im Rahmen der NATO-Ukraine-Kommission und des jährlichen nationalen Programms Unterstützung zu leisten. Unter Hinweis auf die in der NATO-Ukraine-Charta und im jährlichen nationalen Programm verankerten Grundsätze und Verpflichtungen sind wir besorgt über die selektive Anwendung der Justiz und über anscheinend politisch motivierte Anklageerhebungen auch gegen führende Mitglieder der Opposition sowie über die Bedingungen ihrer Haft. Wir ermutigen die Ukraine, die bestehenden Schwächen ihres Justizsystems anzugehen, um die vollständige Einhaltung der Rechtsstaatlichkeit und der völkerrechtlichen Übereinkünfte zu gewährleisten, deren Vertragspartei sie ist. Wir ermutigen die Ukraine auch, in diesem Herbst freie und faire Parlamentswahlen, die niemanden ausschließen, sicherzustellen.

36. Die Zusammenarbeit zwischen der NATO und Russland ist von strategischer Bedeutung, da sie zur Schaffung eines gemeinsamen Raumes des Friedens, der Stabilität und der Sicherheit beiträgt. Wir bleiben entschlossen, auf Grundlage der Ziele, Grundsätze und Verpflichtungen der NATO-Russland-Grundakte und der Erklärung von Rom zusammen mit Russland im euro-atlantischen Raum einen dauerhaften und alle einbeziehenden Frieden aufzubauen. Wir wünschen uns eine echte strategische Partnerschaft zwischen der NATO und Russland und wir werden entsprechend handeln, wobei wir von Russland Gegenseitigkeit erwarten.
37. Dieses Jahr begehen wir den zehnten Jahrestag der Gründung des NATO-Russland-Rats (NRR) und den fünfzehnten Jahrestag der NATO-Russland-Grundakte. Wir begrüßen die bedeutenden, über die Jahre erzielten Fortschritte bei unserer Zusammenarbeit mit Russland. Gleichzeitig haben wir bei Einzelfragen Meinungsverschiedenheiten und es besteht die Notwendigkeit, mehr Vertrauen, gegenseitige Transparenz und Berechenbarkeit zu schaffen, um das volle Potenzial des NRR auszuschöpfen. In diesem Zusammenhang beabsichtigen wir, die Sorgen der Bündnispartner über die von Russland geäußerten Absichten in Bezug auf militärische Dislozierungen in der Nähe der Bündnisgrenzen im NRR mit Russland zu erörtern. Eingedenk der dem NRR zugrunde liegenden Ziele, Grundsätze und Verpflichtungen und auf diesem festen Fundament rufen wir Russland dringend auf, seine Verpflichtungen in Bezug auf Georgien, wie durch die

EU am 12. August und 8. September 2008³ vermittelt, zu erfüllen. Wir sind weiter besorgt über die wachsende militärische Präsenz Russlands im georgischen Hoheitsgebiet und rufen Russland weiter dazu auf, freien Zugang für humanitäre Hilfe und internationale Beobachter zu gewährleisten.

38. Die NATO und Russland teilen gemeinsame sicherheitspolitische Interessen und stehen gemeinsamen Herausforderungen gegenüber; unsere gemeinsamen praktischen Errungenschaften spiegeln diese Wirklichkeit wider. Heute schätzen wir noch immer die bedeutende Rolle des NRR als Forum für offenen und ehrlichen politischen Dialog - auch zu Themen, bei denen wir unterschiedlicher Meinung sind – und für die Förderung praktischer Zusammenarbeit. Unsere Zusammenarbeit mit Russland bei Fragen zu Afghanistan, insbesondere die von Russland angebotenen Vereinbarungen über Hin- und Rücktransit zur Unterstützung der ISAF, unsere gemeinsame Ausbildung von Personal aus Afghanistan, Zentralasien und Pakistan zur Drogenbekämpfung sowie der Treuhandfonds des NRR für die Instandhaltung von Hubschraubern zur Deckung eines zentralen Bedarfs der ANSF, ist ein Zeichen unserer gemeinsamen Entschlossenheit, Frieden und Stabilität in dieser Region zu schaffen. Die Zusammenarbeit zwischen der NATO und Russland bei der Terrorismusbekämpfung ist ausgeweitet worden und alle Nationen im NRR werden von den Erfahrungen, die bei der ersten zivil-militärischen Übung des NRR zur Terrorismusbekämpfung gemacht wurden, sowie von den Fähigkeiten profitieren, die unter dem NRR-Programm zur Bekämpfung des Terrorismus in der Luftfahrt zur Verfügung stehen, dessen operative Phase nun begonnen hat. Wir nehmen auch mit Zufriedenheit unsere wachsende Zusammenarbeit bei der Bekämpfung der Seeräuberei vor dem Horn von Afrika zur Kenntnis. Wir bekennen uns zur weiteren Verbesserung des Vertrauens und der gegenseitigen Transparenz in den Bereichen Verteidigungsfragen, Strategie, Doktrinen, Verteidigungsdispositive, einschließlich nichtstrategischer Kernwaffen in Europa, militärische Übungen, Rüstungskontrolle und Abrüstung und sehen dem erwartungsvoll entgegen; wir laden Russland dazu ein, gemeinsam mit dem Bündnis vertrauensbildende Maßnahmen zu diesen Bereichen zu diskutieren.

³ Ergänzt durch das Schreiben des französischen Präsidenten vom 16. August 2008 und die spätere Korrespondenz in dieser Angelegenheit.

39. In einer Zeit noch nie dagewesener Veränderungen im Mittelmeerraum und im Nahen und Mittleren Osten ist die NATO entschlossen, partnerschaftliche Beziehung mit Ländern in der Region zu stärken und weiterzuentwickeln, mit denen wir gemeinsamen sicherheitspolitischen Herausforderungen gegenüberstehen und die gleichen Ziele bezüglich Frieden, Sicherheit und Stabilität teilen. Die NATO unterstützt das Streben der Menschen in der Region nach Demokratie, individueller Freiheit und Rechtsstaatlichkeit – Werte, die das Fundament des Bündnisses bilden.
40. Die Libyenkrise hat den Nutzen der Zusammenarbeit mit Partnern aus der Region demonstriert. Sie zeigte auch den Wert regelmäßiger Konsultationen zwischen dem Bündnis und regionalen Organisationen wie dem Golf-Kooperationsrat und der Arabischen Liga.
41. Die NATO ist bereit zu regelmäßigeren Beratungen über gemeinsam interessierende Sicherheitsfragen im Rahmen des Mittelmeerdialogs (MD) und der Istanbuler Kooperationsinitiative (ICI) sowie von bilateralen Konsultationen und 28+n-Formaten. Wir erinnern an unser Bekenntnis zum MD und zur ICI sowie zu den sie tragenden Grundsätzen; der MD und die ICI bleiben zwei einander ergänzende, jedoch unterschiedliche Partnerschaftsformate. Wir sind auch bereit, zu erwägen, unseren Partnern in der Region auf Ersuchen in Bereichen wie dem Aufbau von Sicherheitsbehörden, der Modernisierung der Verteidigung, der Kapazitätsentwicklung und den zivil-militärischen Beziehungen Unterstützung zu leisten. Individualisierte Programme werden uns ermöglichen, uns bei jedem Partnerland auf die vereinbarten Prioritäten zu konzentrieren.
42. Der MD hilft dabei, gegenseitiges Verständnis, politischen Dialog, praktische Zusammenarbeit und gegebenenfalls Interoperabilität zu stärken. Wir begrüßen die von Marokko vorangetriebene Initiative zur Ausarbeitung eines neuen Rahmendokuments über die politische Dimension des MD und hoffen, es bald zusammen mit unseren MD-Partnern auszuarbeiten. Wir ermutigen die MD-Partnerländer, die Möglichkeiten, die ihnen die Partnerschaft mit der NATO bietet, proaktiv auszuschöpfen. Der MD steht anderen Ländern in der Region weiter offen.
43. Wir begrüßen das bekundete Interesse Libyens an einer Vertiefung der Beziehungen mit dem Bündnis. Wir sind bereit, Libyen als Partner zu begrüßen, wenn das Land dies wünscht. In dieser Hinsicht ist der MD ein natürlicher Rahmen für diese Partnerschaft.

Wir sind bereit, zu erwägen, Libyen auf Ersuchen und im Einzelfall in den Bereichen Unterstützung zu leisten, in denen die NATO einen Mehrwert erbringen kann. Die Aktivitäten der NATO würden sich hauptsächlich auf die Reform des Sicherheits- und Verteidigungssektors konzentrieren, unter Berücksichtigung anderer internationaler Anstrengungen.

44. Wir werden den politischen Dialog und die praktische Zusammenarbeit in der ICI stärken. Wir begrüßen das großzügige Angebot des Staates Kuwait herzlich, Sitzstaat eines ICI-Regionalzentrums zu werden, das uns dabei helfen wird, besser gemeinsame sicherheitspolitische Herausforderungen zu begreifen und zu diskutieren, wie wir ihnen zusammen begegnen können. Wir ermutigen unsere ICI-Partnerländer, die Möglichkeiten, die ihnen die Partnerschaft mit der NATO bietet, proaktiv auszuschöpfen. Wir bleiben für die Aufnahme neuer Mitglieder in die ICI weiter offen.
45. Wir verfolgen die Entwicklungen der Krise in Syrien mit großer Sorge und wir unterstützen nachdrücklich die Anstrengungen der Vereinten Nationen und der Liga der Arabischen Staaten sowie die vollständige Umsetzung der sechs Punkte des Annan-Plans, um eine friedliche Lösung für die Krise zu finden.
46. Wir begrüßen die Fortschritte, die in Irak gemacht werden. Die nun eingerichtete NATO-Transitionszelle trägt zur Weiterentwicklung unserer Partnerschaft bei.
47. Im Hinblick auf unsere Vision eines friedlichen euro-atlantischen Raumes erfüllt das Fortbestehen langwieriger regionaler Konflikte im Südkaukasus und in der Republik Moldau das Bündnis unverändert mit großer Sorge. Wir begrüßen den konstruktiven Ansatz beim wieder aufgenommenen Dialog zu Transnistrien im 5+2-Format und ermutigen alle beteiligten Akteure zu weiteren Anstrengungen. Im Hinblick auf all diese Konflikte rufen wir alle Parteien dringend dazu auf, sich konstruktiv und mit verstärktem politischem Willen für eine friedliche Konfliktbeilegung zu engagieren und die derzeitigen Verhandlungsformate zu respektieren. Wir rufen sie alle auf, Schritte zu vermeiden, die die regionale Sicherheit und Stabilität untergraben. Wir sind unverändert entschlossen, die territoriale Unversehrtheit, Unabhängigkeit und Souveränität Armeniens, Aserbaidschans, Georgiens und der Republik Moldau zu unterstützen, und wir werden auf Grundlage dieser Grundsätze und der Normen des Völkerrechts, der Charta der Vereinten Nationen und der Schlussakte von Helsinki Anstrengungen zur friedlichen Beilegung dieser regionalen Konflikte weiter unterstützen.

48. Der Schwarzmeerraum ist weiterhin wichtig für die euro-atlantische Sicherheit. Wir begrüßen die Fortschritte, die bei der Konsolidierung der regionalen Zusammenarbeit und Eigenverantwortung durch die wirksame Nutzung bestehender Initiativen und Mechanismen im Geist der Transparenz, Komplementarität und Einbeziehung aller erzielt worden sind. Wir werden gegebenenfalls Bemühungen, die von regionalen Prioritäten geleitet werden, sowie den Dialog und die Zusammenarbeit unter den Schwarzmeerstaaten und mit dem Bündnis weiterhin unterstützen.
49. Die Zahl der Cyber-Angriffe nimmt immer stärker zu und die Angriffe werden immer ausgeklügelter und komplexer. Wir bekräftigen die auf dem Gipfeltreffen in Lissabon eingegangenen Verpflichtungen zur Cyber-Abwehr. Nach Lissabon haben wir im vergangenen Jahr ein Konzept, eine Politik und einen Aktionsplan zur Cyber-Abwehr verabredet, die nun umgesetzt werden. Aufbauend auf den bestehenden Fähigkeiten der NATO werden die zentralen Elemente für die volle Einsatzfähigkeit (FOC) der NATO-Fähigkeit zur Reaktion auf IT-Sicherheitsvorfälle (NCIRC), darunter auch der Schutz der meisten Einrichtungen und Nutzer, Ende 2012 einsatzbereit sein. Wir haben uns verpflichtet, die Ressourcen bereitzustellen und die Reformen abzuschließen, die notwendig sind, um alle NATO-Gremien unter zentralisierten Cyber-Schutz zu stellen, damit gewährleistet wird, dass die erweiterten Cyber-Abwehrfähigkeiten unsere gemeinsame Investition in die NATO schützen. Wir werden Cyber-Abwehrmaßnahmen weiter in die Strukturen und Verfahren des Bündnisses einfließen lassen und sind als Einzelnationen unverändert entschlossen, nationale Cyber-Abwehrfähigkeiten zu identifizieren und bereitzustellen, die die Zusammenarbeit und die Interoperabilität im Bündnis stärken, auch im Rahmen des NATO-Verteidigungsplanungsprozesses. Wir werden unsere Fähigkeit weiterentwickeln, Cyber-Angriffe zu verhüten, zu entdecken, abzuwehren und ihre Folgen zu bewältigen. Um den Bedrohungen der Cyber-Sicherheit zu begegnen und unsere gemeinsame Sicherheit zu verbessern, sind wir entschlossen, mit den entsprechenden Partnerländern im Einzelfall und mit internationalen Organisationen, unter anderem mit der EU wie vereinbart, dem Europarat, den Vereinten Nationen und der OSZE zusammenzuarbeiten, um die konkrete Zusammenarbeit zu erhöhen. Wir werden uns auch in vollem Umfang des Sachverstands bedienen, den das Kompetenzzentrum zur Zusammenarbeit bei der Cyber-Abwehr in Estland bietet.

50. Wir sind unverändert tief besorgt über die Verbreitung von Kernwaffen und anderen Massenvernichtungswaffen sowie ihren Trägersystemen. Deren Verbreitung bedroht unsere gemeinsame Vision, die erforderlichen Bedingungen für eine Welt ohne Kernwaffen im Einklang mit den Zielen des Vertrags über die Nichtverbreitung von Kernwaffen (NVV) zu schaffen. Wir teilen die ernste Sorge des Sicherheitsrats der Vereinten Nationen in Bezug auf das iranische Nuklearprogramm und rufen Iran auf, all seinen völkerrechtlichen Verpflichtungen einschließlich allen einschlägigen Resolutionen des VN-Sicherheitsrats und allen einschlägigen Entschließungen des Gouverneursrats der Internationalen Atomenergie-Organisation vollständig nachzukommen. Wir rufen Iran weiter dazu auf, mit der internationalen Gemeinschaft zusammenzuarbeiten, um Vertrauen in die ausschließlich friedliche Natur seines Nuklearprogramms unter Einhaltung seiner NVV-Verpflichtungen aufzubauen. Wir unterstützen die unverzügliche Lösung der iranischen Nuklearfrage mit diplomatischen Mitteln und ermutigen zu einem fortlaufenden Prozess des Engagements im Format der P5+1- und Iran-Gespräche. Wir sind tief besorgt über die Verbreitungsaktivitäten der Demokratischen Volksrepublik Korea und rufen sie auf, alle einschlägigen Resolutionen des VN-Sicherheitsrats und alle völkerrechtlichen Verpflichtungen in vollem Umfang zu erfüllen, und zwar indem sie insbesondere vollständig, nachprüfbar und unwiderruflich jegliche Aktivität in Bezug auf ihre bestehenden Programme zu Kernwaffen und ballistischen Raketen aufgibt. Wir verurteilen nachdrücklich den unter Verwendung ballistischer Raketentechnologie erfolgten Raketenstart durch Nordkorea am 13. April 2012. Wir fordern die weltweite Achtung und Einhaltung des Vertrags über die Nichtverbreitung von Kernwaffen und des Zusatzprotokolls zum Sicherheitsabkommen der Internationalen Atomenergie-Organisation sowie die uneingeschränkte Erfüllung der Resolution 1540 des VN-Sicherheitsrats und begrüßen die weitere Arbeit unter Resolution 1977 des VN-Sicherheitsrats. Wir rufen auch alle Staaten dazu auf, die Sicherung von Kernmaterial innerhalb ihrer Grenzen zu verbessern, wie auf dem Gipfeltreffen über Nukleare Sicherung 2012 in Seoul gefordert wurde. Wir werden die NATO-Politik auf strategischer Ebene zur Verhinderung der Verbreitung von Massenvernichtungswaffen und zur Verteidigung gegen chemische, biologische, radiologische und nukleare Bedrohungen (CBRN-Bedrohungen) weiter umsetzen. Wir werden sicherstellen, dass die NATO über die entsprechenden Fähigkeiten verfügt, um CBRN-Angriffen zu begegnen und darauf zu reagieren; dies beinhaltet Planungsanstrengungen, Weiterbildungen und Übungen.

51. Terrorismus kann in keiner seiner Erscheinungsformen jemals hingenommen oder gerechtfertigt werden. Wir bedauern alle Verluste an Menschenleben aufgrund terroristischer Handlungen und sprechen den Opfern unsere Anteilnahme aus. Wir bekräftigen unser Bekenntnis, den Terrorismus mit unerschütterlicher Entschlossenheit im Einklang mit dem Völkerrecht und den Grundsätzen der Charta der Vereinten Nationen zu bekämpfen. Heute haben wir die Politischen Leitlinien der NATO zur Terrorismusbekämpfung verabschiedet und den Rat beauftragt, einen Aktionsplan vorzubereiten, um die Fähigkeit der NATO, Terrorismus zu verhindern, davor abzuschrecken und darauf zu reagieren, weiter auszubauen, und zwar, indem Initiativen zur Verbesserung unseres Gefahrenbewusstseins, unserer Fähigkeiten und unseres Engagements identifiziert werden.
52. Eine stabile und zuverlässige Energieversorgung, die Diversifizierung der Versorgungswege, Lieferanten und Energieträger und die Verbundfähigkeit von Energienetzen sind nach wie vor von entscheidender Bedeutung. Während diese Themen hauptsächlich in die Verantwortung der nationalen Regierungen und anderer einschlägiger internationaler Organisationen fallen, verfolgt die NATO aufmerksam relevante Entwicklungen im Bereich der Energiesicherheit. Heute haben wir einen Fortschrittsbericht zur Kenntnis genommen, in dem die seit unserem letzten Gipfeltreffen ergriffenen konkreten Schritte dargestellt werden und beschrieben wird, wie Aspekte der Energiesicherheit künftig eventuell in die Politik und Aktivitäten der NATO einbezogen werden können. Wir werden einander zur Energiesicherheit weiter konsultieren und die Fähigkeit weiterentwickeln, zur Energiesicherheit beizutragen, wobei wir uns auf Bereiche konzentrieren werden, in denen die NATO einen Mehrwert erbringen kann. Zu diesem Zweck werden wir daran arbeiten, die Energieeffizienz unserer Streitkräfte bedeutend zu verbessern, werden wir unsere Fähigkeit fortentwickeln, zum Schutz kritischer Energieinfrastruktur beizutragen, und werden wir unsere Kontaktarbeit in Konsultation mit unseren Partnern im Einzelfall weiterentwickeln. Wir begrüßen das Angebot, ein der NATO zugeordnetes Kompetenzzentrum für Energiesicherheit in Litauen aufzubauen, als einen Beitrag zu den Anstrengungen der NATO in diesem Bereich. Wir beauftragen den Rat, damit fortzufahren, die Rolle der NATO bei der Energiesicherheit im Einklang mit den auf dem Gipfeltreffen in Bukarest vereinbarten Grundsätzen und Leitlinien sowie der durch das neue Strategische Konzept und die Beschlüsse von Lissabon vorgegebenen Richtung zu präzisieren. Wir beauftragen den Rat, für unser nächstes Gipfeltreffen einen weiteren Fortschrittsbericht vorzulegen.

53. Die erheblichen Beschränkungen in Bezug auf die Umwelt und Ressourcen, darunter Gesundheitsrisiken, der Klimawandel, die Wasserknappheit und der steigende Energiebedarf, werden das künftige Sicherheitsumfeld in Bereichen, die für die NATO von Belang sind, prägen und sie haben das Potenzial, die Planungen und die Operationen der NATO erheblich zu beeinträchtigen.
54. In Lissabon haben wir zu einer Überprüfung des gesamten Dispositivs der NATO zur Abschreckung und Verteidigung gegen die gesamte Palette der Bedrohungen des Bündnisses aufgerufen, bei der Änderungen des sich wandelnden internationalen Sicherheitsumfelds berücksichtigt werden. Heute haben wir die Ergebnisse unserer Überprüfung des Abschreckungs- und Verteidigungsdispositivs gebilligt und veröffentlicht. Die NATO ist entschlossen, eine geeignete Mischung aus nuklearen, konventionellen und Raketenabwehrfähigkeiten zur Abschreckung und Verteidigung in Erfüllung ihrer im Strategischen Konzept niedergelegten Verpflichtungen beizubehalten. Im Einklang mit dem Strategischen Konzept und ihren Verpflichtungen nach bestehenden Rüstungskontrollverträgen und –rahmen werden die Bündnispartner Rüstungskontroll-, Abrüstungs- und Nichtverbreitungsanstrengungen unverändert unterstützen.
55. Wir werden gewährleisten, dass das Bündnis weiter über die Fähigkeiten verfügt, die erforderlich sind, um die wesentlichen Kernaufgaben durchzuführen, zu denen wir uns im Strategischen Konzept verpflichtet haben. Zu diesem Zweck haben wir eine separate Gipfelerklärung von Chicago zu Verteidigungsfähigkeiten verabschiedet und das Verteidigungspaket für das Gipfeltreffen von Chicago gebilligt, in denen die Vision und ein zu verfolgender, klarer Weg hin zu unserem Ziel der NATO-Streitkräfte 2020 dargestellt werden.
56. Wir begrüßen den jüngsten Beschluss des Rates, die Luftraumüberwachungsmission der NATO in den baltischen Staaten fortzusetzen, und schätzen die jüngste Verpflichtung der baltischen Staaten als Aufnahmestaaten, ihre Unterstützungsleistungen für die beteiligten Bündnispartner auszuweiten. Die Bündnispartner sind unverändert entschlossen, zu dieser Mission beizutragen, die auch ein Beispiel für Intelligente Verteidigung in der Praxis ist. Dieser Einsatz im Frieden und andere Vereinbarungen des Bündnisses zur Luftraumüberwachung zeigen das fortwährende und sichtbare Bekenntnis des Bündnisses zur kollektiven Verteidigung und Solidarität.

57. Die jüngsten in Operationen gesammelten Erfahrungen des Bündnisses zeigen auch, dass die Fähigkeit der Streitkräfte der NATO, im Verbund nahtlos und schnell zu agieren, entscheidend für den Erfolg ist. Wir werden daher sicherstellen, dass die Streitkräfte des Bündnisses durch erweiterte Aus- und Weiterbildung und erweiterte Übungen gut vernetzt bleiben. Im Einklang mit dem Bekenntnis des Bündnisses zur Transparenz und in Erwartung der Gegenseitigkeit können Partner im Einzelfall an diesen Maßnahmen teilnehmen und sie beobachten. In diesem Zusammenhang messen wir der Übung „Steadfast Jazz“ der NATO-Reaktionskräfte im nächsten Jahr besondere Bedeutung bei; diese Übung wird neben anderen Übungen zur Fähigkeit der Streitkräfte der NATO beitragen, überall im Gebiet des Bündnisses und in Krisenbewältigungsoperationen im weiteren Sinne im Verbund zu operieren.
58. Wir sind unverändert besorgt über die wachsenden Bedrohungen, die für unser Bündnis durch die Verbreitung ballistischer Raketen entstehen. Auf unserem Gipfeltreffen in Lissabon beschlossen wir, eine Fähigkeit der NATO zur Abwehr ballistischer Raketen zu entwickeln, um unserer Kernaufgabe der kollektiven Verteidigung nachzukommen. Das Ziel dieser Fähigkeit ist, für die Bevölkerungen, das Gebiet und die Streitkräfte aller europäischen NATO-Staaten vollständige Abdeckung und Schutz vor den zunehmenden Bedrohungen durch die Verbreitung ballistischer Raketen zu bieten; sie basiert auf den Grundsätzen der Unteilbarkeit der Sicherheit des Bündnisses und der Solidarität der NATO, der ausgewogenen Teilung der Risiken und Lasten sowie der zumutbaren Belastung, wobei das Ausmaß der Bedrohung, die Erschwinglichkeit und technische Machbarkeit sowie die von dem Bündnis vereinbarten jüngsten gemeinsamen Bedrohungseinschätzungen berücksichtigt werden. Sollten die Bedrohungen durch die Verbreitung ballistischer Raketen durch internationale Anstrengungen geringer werden, kann und wird die NATO-Raketenabwehr entsprechend angepasst werden.
59. Die Raketenabwehr kann die abschreckende Rolle von Kernwaffen ergänzen; sie kann sie nicht ersetzen. Diese Fähigkeit ist rein defensiv.
60. Wir sind erfreut, heute zu erklären, dass das Bündnis eine vorläufige Befähigung der Abwehr ballistischer Raketen erreicht hat. Im Einklang mit unserem in Lissabon gefassten Beschluss stellt dies ab sofort einen operativ bedeutenden ersten Schritt dar und bietet innerhalb der verfügbaren Mittel die maximale Abdeckung, um unsere Bevölkerungen, unser Gebiet und unsere Streitkräfte im gesamten zur NATO gehörenden Südeuropa gegen einen Angriff durch ballistische Raketen zu verteidigen. Unser Ziel bleibt, das

Bündnis mit einer NATO-eigenen einsatzfähigen Abwehr ballistischer Raketen auszustatten, die vollständige Abdeckung und Schutz der Bevölkerungen, des Gebiets und der Streitkräfte aller europäischen NATO-Staaten bieten kann und die auf freiwilligen nationalen Beiträgen, darunter national finanzierte Abfangraketen und Sensoren, Stationierungsvereinbarungen und dem Ausbau der nach Höhen gestaffelten Abwehrfähigkeit gegen ballistische Flugkörper im Einsatzgebiet (ALTBMD) beruht. Nur die Führungssysteme der ALTBMD und ihre Ausweitung auf territoriale Verteidigung können gemeinsam finanziert werden. Im Zusammenhang mit der Fähigkeit der NATO zur Abwehr ballistischer Raketen ist ein vorn disloziertes Frühwarnradar in der Türkei stationiert. Wir erkennen die Chancen zur potentiellen Zusammenarbeit bei der Raketenabwehr und ermutigen die Bündnispartner, mögliche zusätzliche freiwillige Beiträge, auch im Wege der multinationalen Zusammenarbeit, zur Bereitstellung maßgeblicher Fähigkeiten zu erwägen und potentielle Synergien bei der Planung, Entwicklung, Beschaffung und Verlegung zu nutzen.

61. Wie bei allen Operationen der NATO wird die vollständige politische Kontrolle der Bündnispartner über im Zusammenhang mit dieser vorläufigen Befähigung ergriffene militärische Maßnahmen gewährleistet. Im Hinblick auf die kurzen Flugzeiten ballistischer Raketen verabschiedet der Rat die vorgefassten Führungsregeln und – verfahren; dabei wird insbesondere den Konsequenzen von Abfangvorgängen und Anforderungen hinsichtlich Abdeckung und Schutz Rechnung getragen. Wir haben den Rat beauftragt, die Umsetzung der Fähigkeit der NATO zur Abwehr ballistischer Raketen regelmäßig, auch vor Treffen der Außen- und Verteidigungsminister, zu prüfen und bis zu unserem nächsten Gipfeltreffen für uns einen umfassenden Bericht zu den Fortschritten und zu den Fragen, die für die Weiterentwicklung dieser Fähigkeiten angegangen werden müssen, auszuarbeiten.
62. Das Bündnis ist weiter bereit, im Einzelfall Drittstaaten zu beteiligen, um Transparenz und Vertrauen zu erhöhen und die Wirksamkeit der Abwehr ballistischer Raketen zu verstärken. Im Hinblick auf unsere mit Russland geteilten sicherheitspolitischen Interessen sind wir unverändert entschlossen, bei der Raketenabwehr im Geist des gegenseitigen Vertrauens und der Gegenseitigkeit wie jüngst bei der Übung des NRR zur Flugkörperabwehr im Einsatzgebiet zusammenzuarbeiten. Durch fortwährende Anstrengungen im NATO-Russland-Rat möchten wir herausfinden, wie die unabhängigen Raketenabwehrsysteme der NATO und Russlands zusammenarbeiten können, um die

Sicherheit in Europa zu erhöhen. Wir sehen für die Zusammenarbeit bei der Raketenabwehr dem Aufbau des vorgeschlagenen gemeinsamen NATO-Russland-Lagezentrums zur Raketenabwehr und der gemeinsamen Planungs- und Operationszentrale erwartungsvoll entgegen. Wir schlagen die Ausarbeitung eines Regelwerks für Transparenz vor, das sich auf einem regelmäßigen Austausch von Informationen über die jeweils aktuellen Raketenabwehrfähigkeiten der NATO und Russlands begründet. Solch eine konkrete Zusammenarbeit bei der Raketenabwehr ist der beste Weg dafür, dass Russland die Zusicherungen bekommt, die es in Hinblick auf die Raketenabwehrpläne und –fähigkeiten der NATO sucht. In diesem Sinne bekräftigen wir heute, dass die Raketenabwehr der NATO in Europa die strategische Stabilität nicht untergraben wird. Die Raketenabwehr der NATO ist nicht gegen Russland gerichtet und sie wird die nuklearen Abschreckungsfähigkeiten Russlands nicht untergraben. Die Raketenabwehr der NATO ist dazu gedacht, Verteidigungsmaßnahmen gegen potentielle Bedrohungen zu ergreifen, die außerhalb des euro-atlantischen Raumes aufkommen. Während wir die wiederkehrenden Äußerungen Russlands zu möglichen gegen das NATO-Raketenabwehrsystem gerichteten Maßnahmen bedauern, begrüßen wir Russlands Bereitschaft, den Dialog mit dem Ziel fortzusetzen, eine Vereinbarung über den künftigen Rahmen der Zusammenarbeit bei der Raketenabwehr zu erzielen.

63. Wir bleiben der konventionellen Rüstungskontrolle verpflichtet. Die NATO-KSE-Bündnispartner erinnern daran, dass die im November 2011 gefassten Beschlüsse, bestimmten Pflichten aus dem KSE-Übereinkommen in Bezug auf die Russische Föderation nicht mehr nachzukommen, aufgehoben werden können, sollte die Russische Föderation zur vollen Erfüllung zurückkehren. Die NATO-KSE-Bündnispartner werden ihre Pflichten aus dem KSE-Übereinkommen gegenüber allen anderen KSE-Vertragsparteien weiter vollständig erfüllen. Die Bündnispartner sind entschlossen, dass konventionelle Rüstungskontrollregime in Europa auf der Grundlage von zentralen Grundsätzen und Verpflichtungen zu erhalten, zu stärken und zu modernisieren und weiter Ideen für dieses Ziel zu entwickeln.
64. Auf unserem Gipfeltreffen in Lissabon haben wir ein ehrgeiziges Reformprogramm vereinbart. Dieses Reformpaket bleibt von zentraler Bedeutung, um die Reaktionsfähigkeit und Effektivität des Bündnisses bei der Durchführung der ehrgeizigen Aufgaben sicherzustellen, die wir uns in unserem Strategischen Konzept, der

Gipfelerklärung von Lissabon und der heute verabschiedeten Gipfelerklärung zu Verteidigungsfähigkeiten auferlegt haben. Im Einzelnen:

- NATO-Kommandostruktur: Wir sind im Begriff, eine schlankere, effektivere und erschwingliche NATO-Kommandostruktur einzuführen, deren erste Phase und Paketelemente 2012 umgesetzt werden. Derzeit wird eine signifikante Reduzierung bei der Zahl der nachgeordneten Hauptquartiere sowie bei Stabs- und Personalstruktur in Friedenszeiten durchgeführt; die Umsetzung wird bis 2015 abgeschlossen sein.
- NATO-Hauptquartier: Wir haben bei mehreren Diensten des Internationalen Stabes (IS) und des Internationalen Militärstabes (IMS) Rationalisierungen vorgenommen. Der Umzug in das neue Hauptquartier 2016 bietet die einmalige Gelegenheit, eine effizientere und effektivere Unterstützung für die Arbeit des Bündnisses zu verwirklichen. Wir begrüßen die laufende Prüfung des IS und die anstehende Prüfung des IMS; wir sehen der Fortführung dieser Reformen im Einklang mit den derzeit von den Nationen durchgeführten Reformen erwartungsvoll entgegen. Ein wichtiger Teil dieser umfassenden Reform wird die Prüfung unserer Prioritäten und der Ausgaben beim IS und IMS sein, um so Tätigkeitsfelder zu erkennen, die nicht mehr erforderlich sind, die Effizienz zu verbessern und Einsparungen zu erzielen. Diese Prüfung wird mit angemessener Beteiligung des Militärausschusses erfolgen.
- NATO-Agenturen: Derzeit erfolgt die Neugliederung und Rationalisierung der Funktionen und Dienstleistungen der bestehenden NATO-Agenturen in drei neue NATO-Agenturen für Versorgung, für Kommunikation und Information sowie für Beschaffung, die am 1. Juli 2012 ihre Arbeit aufnehmen sollen. Die Leiter der neuen Agenturen werden daran arbeiten, in den nächsten beiden Jahren der Konsolidierung der neuen Agenturen die höchstmöglichen Einsparungen und Verbesserungen bei der Effektivität zu erzielen.
- Umgang mit Ressourcen: Wir haben solide Fortschritte bei der Reformierung des Umgangs mit den Ressourcen der NATO in den Bereichen Programmgestaltung, Transparenz, Rechenschaftspflicht und Informationsmanagement erzielt. Durch diese Reformen wird der Umgang mit den Ressourcen und den Finanzen der NATO effizienter und sie werden uns dabei helfen, die Ressourcen an die Anforderungen anzupassen. In diesem Zusammenhang werden wir die Reform unserer Strukturen und Verfahren fortsetzen, um mehr Effizienz anzustreben, auch durch die bessere Verwendung unserer Haushalte.

Wir sehen einem weiteren Fortschrittsbericht zu diesen Reformen bis zu unserem nächsten Gipfeltreffen erwartungsvoll entgegen.

65. Wir sprechen der Regierung der Vereinigten Staaten sowie den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Chicago unsere Anerkennung für die großzügige Gastfreundschaft aus, die sie uns gewährt haben. Die Beschlüsse, die wir auf unserem Gipfeltreffen in Chicago gefasst haben, stärken unsere gemeinsamen Verpflichtungen, unsere Fähigkeiten und unsere Zusammenarbeit und werden das Bündnis für die vor uns liegenden Jahre festigen.